



2

Visionär Brigitta Luisa Merki hat mit ihrem Ensemble Flamencos en route die Tanzwelt erobert.

FLAMENCOS EN ROUTE

Eine geballte Ladung Energie

Seit 30 Jahren tourt die **AARGAUER CHOREOGRAFIN** Brigitta Luisa Merki mit ihrer Tanzcompagnie Flamencos en route durch die Welt.

Freitagsmorgen im Oederlin-Areal bei Baden. Draussen zwitschern die Vögel, im ersten Stock vibriert der Boden. Sechs Tänzerinnen und Tänzer wirbeln übers Parkett, werfen die Köpfe in den Nacken, klacken mit ihren Absätzen **schwindelerregende Rhythmen** zu spanischer Gitarrenmusik. Mittendrin der rote Lockenschopf von Brigitta Luisa Merki, 60. Die Choreografin, Tänzerin und Gründerin von Flamencos en route feilt mit ihrem Ensemble an den vier neuen Produktionen, die zum 30. Jubiläum im In- und Ausland auf

die Bühne kommen. En route – unterwegs sein –, das ist nicht nur im geografischen Sinne gemeint. Ebenso wichtig ist es Brigitta Luisa Merki, mit dem Flamenco neue **visuelle, musikalische und nicht zuletzt gedankliche Räume** zu erobern. Flamenco sei eine Kunstform. Trotzdem werde er immer mit Rüschenkleidern assoziiert und mit Folklore verwechselt. «Seit 30 Jahren arbeite ich an meinen Choreografien, in denen dieses Klischee gar keinen Stellenwert hat, und staune immer wieder, wie festgefahren das traditionelle Bild noch ist.»

Im Fokus der neuen Produktionen stehen wie meist choreografische und musikalische Experimente, und zwar im **Dialog mit anderen Kunstsparten**. So besinnt sich Merki auf überliefertes Schritt- und Klangmaterial, verbindet es mit dem Gesang der arabischen Sängerin Karima Nayt und flicht sowohl Lyrik wie zeitgenössische Tanzstile ein. Wie beim Stück «Siesta», das den dämmerigen Bewusstseinszustand einer Mittagspause voller fantastischer Imaginationen widerspiegelt. Wie in «Perlas peregrinas», einer Produktion, die auf die legendäre Perle «La Peregrina» anspielt und in der die Bilder wie einzelne choreografische



Proben für die neue Produktion «Las perlas peregrinas».



Verschnaufpause bei den Proben zum Stück «Siesta».



Anmutig Szene aus dem Stück «Paso por paso».

Perlen leuchten. Oder in der kleinen, aber feinen Produktion «Haiku flamenco», die sich der japanischen Gedichtform widmet. 2010 hat die Unesco den Flamenco **zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit** erklärt. Flamencos en route pflegen dieses Erbe seit 30 Jahren. **ANINA RETHER**

Jubiläumstournee

«Perlas peregrinas»: 18./19./21. 10. Kurtheater Baden, 28./29. 10. KKL Luzern, 19. 11. Eröffnung Tanztage Olten, «Haiku flamenco»: 3./4./5./7./11.–13. 12. ThiK Baden, www.flamencos-enroute.com

3

DIESE WOCHE IN MUSEEN UND GALERIEN

Madonnenbilder. Schnittkunst. Skulpturen

Urbild aller Frauen

Sie blickt liebevoll auf das Christuskind in ihren Armen, die «Madonna 31. 2014» (r.) von Annelies Strba. Die Schweizer Künstlerin war bereits als Kind fasziniert von den Darstellungen der **Muttergottes**. Für sie ist Maria Urbild aller Frauen und Mütter, Symbol für das Weibliche schlechthin. Nebst den beiden Bildserien von Annelies Strba finden sich in der Ausstellung Madonnen alter Meister aus dem Bestand der Graphischen Sammlung, etwa von Albrecht Dürer. **KM**

Graphische Sammlung ETH Zürich. Bis 19. 10., täglich 10–16.45 Uhr, Tel. 044 632 40 46, www.gs.ethz.ch, Publikation Annelies Strba CHF 36.–

Schneiden mit Fantasie

Schnittkunst ist nicht einfach Scherenschnitt, sondern viel mehr. Die Ausstellung **«ÜberSchneidungen»** zeigt, dass nebst dem klassischen Scherenschnitt mit Schere und Papier auch Werke mit anderen Materialien entstehen können – sogar in der dritten Dimension. Der gemeinsame Nenner bleibt die Faszination für das Spiel mit Positiv- und Negativform, für das Ornamentale und für den Akt des Schneidens. Bild rechts: Marlis Spielmann. **KM**

Museum Bickel Walenstadt SG. Bis 30. 11., Fr 14–18, Sa/So 14–17 Uhr, Tel. 081 710 27 77, www.museumbickel.ch

Duftende Objekte

Die New Yorker Bildhauerin Ursula von Rydingsvard konstruiert seit 30 Jahren Skulpturen aus dem weichen, duftenden Holz von Zedern. Sie **zersägt, stapelt es und klebt** die einzelnen Holzstücke wieder zu abstrakten Konstrukten zusammen, die sie anschliessend durch Schneiden und Einfärben mit Grafit oder anderen Pigmenten bearbeitet. Gefässe gehören zu den wiederkehrenden Motiven der Künstlerin. «Large Bowl» (r.) hat zurzeit den Kirchensaal in Beschlag genommen. **KM**

Kloster Schönthal Langenbruck BL. Bis 12. 10., Fr 14–17, Sa/So 11–18 Uhr, Tel. 061 706 76 76, www.schoenthal.ch



4

«YENTL», EINE MUSIKALISCH INSZENIERTE LESUNG

Frühe Frauenemanzipation

Die junge Jüdin Yentl will, allen Traditionen zum Trotz, den Talmud studieren. Viele Zuschauer mögen den berühmten Film von und mit Barbra Streisand gesehen haben. Der deutsche Regisseur Thomas Dietrich hat – basierend auf dem Hit – eine ganz auf die **Solothurner Formation fe-m@il** zugeschnittene Lesung erarbeitet. Mit dabei: Musicaldarstellerin Tanja Baumberger, Pianistin Marlis Walter, Geigerin Liliane Fluri Meyer und Cellistin Anna Katharina Trauffer. **KM**

«Yentl» auf Tournee

Olten 11. 10., Langendorf 9. 11., Grenchen 15. 11., weitere Aufführungsdaten auf www.fe-mail.ch

